

nehmungen großen Stils, traten mit düsteren Mienen ein. Jeder hielt ein Bündel Briefe und Broschüren in der Hand, das alle leicht als die Korrespondenz und das Propaganda-Material ihrer Versicherungsgesellschaft erkannten. Weiß Gott, wo das alles beschlagnahmt worden war. An die fünfzig Leute (denn soviel waren es bereits) fuhren entsetzt in die Höhe: denn nun war alles aus. Nur Herr Fred blieb lächelnd sitzen.

„Stammt dieses Material von Ihnen?“ fragte der Wortführer der Direktoren, und Herr Fred bejahte. — „Stimmt alles, was darin angeboten wird?“ Noch einmal bejahte Herr Fred.

Und nun kam es stockend heraus, daß sie alle fünf um Aufnahme in die von ihnen als äußerst praktisch erkannte Organisation ersuchen wollten.

„Wieso“, fragten die meisten nach dieser Generalversammlung Herrn Fred — „wieso blieben Sie unberührt von diesem entsetzlichen ersten Schrecken?“

Und Herr Fred gab zur Antwort: „Ich habe die fünf Namen schon längst in Frau Mary Lous Einnahmebuch gesehen.“ Und fügte hinzu: „Darüber kann ich nur den Kopf schütteln. So werfen sich auch bedeutende Männer weg . . .“

Im übrigen verlangten die Direktoren eine neue und größere Organisation. Die „Versicherung gegen unangenehme Zwischenfälle“ von größerem Ausmaß sollte außer den jeweils zusammenge- steuerten Beiträgen (die wieder zurück- gezahlt werden mußten) auch noch ein Reservefonds garantieren. Jedes Mit- glied mußte aus seinen Privatmitteln eine außerordentliche und einmalige Einzahlung leisten. Die sich daraus er-

gebende Riesensumme verblieb zur schnelleren Disposition bei dem altbe- währten Präsidenten, Herrn Fred.

*

Eines Morgens aber wurden alle sieb- zig Mitglieder (denn soviel waren es be- reits), der „Versicherung gegen unange- nehme Zwischenfälle“ durch Herrn Fred telefonisch und dringendst zu einer plötzlichen und sehr großen Einzahlung aufgefordert. Alle fragten natürlich nach dem Namen des Unternehmens, bei dem sich diesmal der „unangenehme Zwischenfall“ ereignet hatte.

„Bei der Versicherungsgesellschaft gegen unangenehme Zwischenfälle“, er- widerte Herr Fred.

Sie glaubten alle schlecht verstanden zu haben.

„Sie hören schon richtig“, fuhr Herr Fred ruhig fort, „die Herren Direktoren haben für heute eine Revision angesagt. Leider habe ich aus dem Reservefonds vor einigen Tagen etliches defraudiert.“

„Was?“ brüllten sie alle. „Sie müssen doch den Schaden sofort wiedergut- machen!“

„Ich denke nicht daran“, erwiderte Herr Fred, „ich bin genau so Mitglied der Gesellschaft, wie alle die anderen Herren Defraudanten.“

„Und wie groß ist das Manko?“

„So groß wie der ganze Reservefonds.“ Herr Fred seufzte tief: „Die genaue Zahl kann ich leider nicht angeben.“

„Wieso?“ brüllte es zurück. „Steht die Summe nicht in Mary Lous Einnahme- buch verzeichnet?“

„Nein“, seufzte Herr Fred, „meine neue kleine Freundin verabscheut alle Buchführung, — die Kastanienbraunen sind meistens etwas sorglos in Geld- dingen . . .“

Berichtigung.

Das in Heft 6 vom März 1930 auf Seite 45 veröffentlichte, über dem von den Barrisons vor vielen Jahren gesungenen Lied stehende Bild stellt nicht die 5 Sisters Barrison dar.